

altonale und blurred edges 2023

17. Juni 18 Uhr St. Petri Altona • 18. Juni 18 Uhr Lutherkirche Bahrenfeld

Mikoshi - Boiling Away Musik, Literatur und Klanginstallation! Ltg. Kerstin Petersen

Programm

Katja Kölle (*1955) **Klanginstallation Boiling Away II** mit Ensemble-Improvisation
Umbrüche 1

Lesung: Sarah Kirsch (1935-2013) **Willkommen**

Babette Koblenz (*1956) **Jeremiae**

aus 3 hebräische Gesänge / Die Kinder von Bjelaja Zerkow (1995)

Lesung: Sarah Kirsch **Die Flut**

Rikako Watanabe (*1964) **Mikoshi** (2023) pour orgue et percussion

1. Prelude pour Matsuri, 2. Cortège de Mikoshi

für Duo DRUMS & PIPES, UA 16.06.2023 Frauenkirche Dresden

Lesung: Sarah Kirsch **Geh unter schöne Sonne**

Katja Kölle **Klanginstallation Boiling Away II**

mit Ensemble-Improvisation **Umbrüche 2**

Lesung: Sarah Kirsch **Ausschnitt**

Arvo Pärt (*1935) **My Heart's in the Highlands** (2000)

Lesung: Sarah Kirsch **Death Valley**

Lin Chen (*1982) **Wasserfall** (2023)

Lesung: Sarah Kirsch **Springflut**

György Ligeti (1923-2006)

Volumina für Orgel (1961/62, rev. 1966)

Lesung: Sarah Kirsch **Die Vögel singen im Regen am schönsten**

Katja Kölle **Klanginstallation Boiling Away II**

::

Mitwirkende

Duo DRUMS & PIPES: **Lin Chen** (Perkussion) und **Kerstin Petersen** (Orgel)
mit **Petra Begas** (Mezzosopran), **Babette Koblenz** (Alt / Klavier),
Luisa Taraz (Lesung) und **Katja Kölle** (Klanginstallation)

Zur Komposition **Mikoshi**

Vor allem im Sommer finden in fast allen Städten Japans Tausende von traditionellen Volksfesten, Matsuri genannt, statt. Diese Feste sind Feiern zu Ehren japanischer Gottheiten, aber auch eine Gelegenheit, sich mit Freunden und Familie zu treffen, um ein Feuerwerk zu sehen oder lokale Spezialitäten zu kosten.

Der wichtigste Moment ist jedoch die Prozession der Mikoshi-Träger. Mikoshi ist eine tragbare Nachbildung eines Shinto-Schreins, die zwischen 500 kg und 1 Tonne wiegen kann! Während des Festes trägt sie fast jeder und zieht gemeinsam durch die Straßen seines Viertels. Das spirituelle Ziel der Teilnehmer ist es, die Nachbarschaft vor bösen Geistern zu schützen. Und um den Trägern dieses schweren heiligen Gegenstandes Kraft zu geben, wird die Prozession oft von kleinen japanischen Trommeln (Taiko) und aufmunternden, energiespendenden Worten begleitet: "Wa-Shoï! Wa-Shoï!" (Ho Hisse! Ho Hisse!)... Im zweiten Teil dieses Stücks für Orgel und Schlagzeug erinnert der Rhythmus "punktierte 8tel-16tel Noten" an diese japanischen Trommeln, die die Mikoshi-Prozession begleiten. (Rikako Watanabe, 2023)

::

Zum Werk **Jeremiae**

Im Auftrag des Hamburger Institutes für Sozialforschung und dessen Leiter Jan Philipp Reemtsma komponierte Babette Koblenz das mehrsprachige, jedoch nicht-szenische Dokumentarstück „Die Kinder von Bjelaja Zerkow“, das im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht“ 1995 in Hamburg uraufgeführt und danach u.a. in Berlin weitere Aufführungen erlebte.

Die Tonschöpfung *Jeremiae* stammt aus 3 hebräische Gesänge / Die Kinder von Bjelaja Zerkow. Die Komponistin trägt den bisher nicht veröffentlichten Klavierpart sowie den hebräischen Gesang nach ihrer 1995 angefertigten Skizze vor.

::

Zur **Klanginstallation**

Meine Klanginstallationen sind oft leise und umspielen manchmal die Wahrnehmungsschwelle, so dass man vielleicht sogar im Zweifel ist, ob man etwas hört oder sich die „Unruhe“ nur einbildet.

Etlichen Alltagsgeräuschen, die meist ignoriert werden, oder unterschiedlichen Arten von Rauschen widme ich gerne meine Aufmerksamkeit, um ihre Besonderheiten oder Stimmungen zu ergründen. Eventuell inspirieren sie mich zu Klangkonzepten oder -installationen.

Boiling Away II

Wasser wird zum Sieden gebracht und kocht weiter. Je nach Gefäß hört man zunächst nur ein zartes Rauschen oder leises Röhren, bis sich Blasen bilden und aufplatzen. Plötzlich kocht das Wasser. Es gluckert, sprudelt, schäumt, rumort und kann sich nur langsam beruhigen. (Katja Kölle, 2023)

::

Die Beteiligten

Ensemble **DRUMS & PIPES** präsentiert neueste Werke von Komponistinnen im Zusammenklang mit Improvisationen, die sich zwischen europäischen und asiatischen Musikstilen bewegen.

Die Perkussionistin Lin Chen und die Organistin Kerstin Petersen vereinen in ihrem 2022 formierten Duo spielerische Leichtigkeit, Virtuosität und eine fast magische Klangintensität. Kerstin Petersen konzertiert international als Orgelsolistin und ist Ideengeberin innovativer Orgelprojekte - Lin Chens Vertrautheit mit chinesischer Trommel, Marimba, Logdrum, Klangschalen, Gongs und westlichem Ballett lässt den Rhythmus von Ost und West auf natürliche Weise verschmelzen.

Mit Vorliebe bezieht DRUMS & PIPES Performance, Literatur und neue Medien in seine Konzertprogramme ein. Im Rahmen des Ensemble Stipendium des Musikfonds der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien entstanden in jüngster Zeit in Co-Creation mit Ruth Wiesenfeld (Berlin) und mit Alyssa Aska (Graz) mehrere innovative Kompositionen für Perkussion und Orgel.

2023 widmete Rikako Watanabe (Paris) DRUMS & PIPES ihr Werk *Mikoshi*, welches inspiriert ist durch die traditionelle Musik ihres Heimatlandes Japan. Die Uraufführung spielte DRUMS & PIPES am 16.06.2023 im Rahmen der Literarischen Orgelnacht in der Frauenkirche Dresden.

Die Perkussionistin **Lin Chen** tritt mit zahlreichen Ensembles und Orchestern wie dem *International Mahler Orchestra* in China, Japan, Hongkong und den Konzerthäusern der europäischen Metropolen auf. In Hamburg wird sie als Interpretin bei Konzerten des NDR, von *Black Box* der Opera Stabile, des John Cage Festival und der *Klang Werk Tage* gefeiert. 2015 spielte sie als Solistin unter der Leitung von Tan Dun mit der Darbietung von *Water Passion* im Rahmen des Lux aeterna Festival; im Rahmen des Schleswig-Holstein Festival gemeinsam mit Martin Grubinger in dessen *Percussive Planet Ensemble* und dem Star-Bariton Thomas Hampson in der Hamburger Laeiszhalle. Die Ausnahmekünstlerin trat zudem in der Reihe *Stars von morgen* der Hamburger Symphoniker in der Laeiszhalle unter Muhai Tang auf. Aktuell spielt Lin Chen als Solistin des *Water Concerto* von Tan Dun gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern in der Philharmonie Mercator Halle Duisburg unter Axel Kober. www.lin-chen-percussion.com

Kerstin Petersen konzertiert international als Orgel-Solistin. Die Hamburger Musikerin tritt insbesondere mit Repertoire des 20./21. Jahrhunderts in Erscheinung. In Zusammenarbeit mit Komponist*innen aus aller Welt initiiert die Hamburger Musikerin Werke, die das Instrument mit aktuellen Themen in Berührung bringen. Konzerteinladungen erhielt sie u.a. von Hauptkirche St. Nikolai und Mariendom Hamburg, TONALi, frequenz_, Festival BRANDNEU, Orgelpark Amsterdam, Orgelakademie Göteborg. Als jüngste Uraufführungen erklangen: *°still* von Daniel Smutny, *Mikoshi* von Rikako Watanabe, *Ellinor* von Ruth Wiesenfeld. Kerstin Petersen ist außerdem tätig als Ideengeberin und künstlerische Leiterin innovativer Konzertprojekte, so realisierte sie *Nur einmal glücklich sein - Orgelmusik von Komponistinnen* mit Orgelstadt Hamburg und bringt aktuell *Mikoshi - Boiling Away* im Rahmen der Hamburger Festivals Altonale und blurred edges auf die Bühne. www.kerstin-petersen.org

Die Schauspielerin und Theaterregisseurin **Luisa Taraz** studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Schauspiel. Von 2005 bis 2007 war sie Ensemblemitglied am Theater Kiel. Es folgten Engagements in Braunschweig, Leipzig, Berlin und München. Seit 2007 ist sie freie Schauspielerin und spielte u.a. auf Kampnagel (Rio Bar, 2011), am Thalia Theater (In My Secret Life, 2012) sowie am Deutschen Schauspielhaus (Signs & Wunder, 2014). Luisa Taraz gastierte in New York, Kampala, Zürich und Kopenhagen. 2015 spielte sie am Deutschen Schauspielhaus unter der Regie von SIGNA, dem weitere Produktionen folgten wie 2016 *Wir Hunde/Us Dogs* in Kooperation mit den Wiener Festwochen. 2017 spielte sie *Das Heuvolk* (Internationale Schillertage Mannheim und Ernst-Deutsch-Theater) die Rolle der Julia in *1984* von George Orwell unter der Regie von Elias Perrig. Am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg spielt sie 2017/2018 in *Das halbe Leid* unter SIGNA, 2019 unter Paulina Neukampf in *Menschen, Göttern gleich* und 2021 in *Die Ruhe* unter SIGNA - in dieser Inszenierung war sie 2022 Teil der Berliner Festspiele.

Die Hamburgerin **Petra Begas** studierte zunächst Informatik und arbeitete als Software-Entwicklerin. 2008 begann sie ihre Gesangsausbildung bei Prof. Susanne Gülzow (Musikhochschule Lübeck). Zugleich studierte sie von 2008 bis 2012 Musiktherapie mit Abschluss M. A. an der HfMT Hamburg - hier hatte sie bis 2021 einen Lehrauftrag im Fach *Stimmbildung* im Masterstudiengang Musiktherapie inne. Im Jahr 2022 schloss sie ein Psychologiestudium ab (M. Sc.) und unterrichtet zur Zeit das Fach *Datenanalyse mit R* im Studiengang Psychologie an der Universität Hamburg. Seit 2010 ist Petra Begas als freischaffende Konzert- und Liedsängerin tätig. Sie sang unter der Leitung von István Menich Horváth die Altstimme im *Stabat Mater* von Pergolesi, die Alt-Solo-Partien in Heinrich von Herzogenbergs Oratorium *Die Geburt Christi* unter Wolf Tobias Maximilian Müller. Zudem veranstaltet sie eigene Konzertformate u.a. mit *Missa in Simplicitate* von Jean Langlais mit Anton Hanneken (Orgel), *Der 70. und 86. Psalm* von Heinrich Sutermeister mit Eberhard Lauer (Orgel) und *Vier ernste Gesänge* von Johannes Brahms mit Makiko Eguchi (Klavier).

Babette Koblenz ist freie Komponistin von Oper bis Solo. Ihre über viele Jahre entwickelte ganz persönliche Stilistik ist von direkter Rhythmik und Polyrythmik, einer intensiven melodischen Präsenz und von Renaissance/Mittelalter-Polyphonien geprägt. Aufgewachsen im Grindelviertel in Hamburg mit Violine und Klavier studierte sie u.a. bei György Ligeti. Als richtungsweisende musikalische Vorbilder nennt Babette Koblenz Josquin, Monteverdi, Sting und Keith Jarrett. Prägend wirkte zudem der Austausch mit bildenden Künstlern. Neben Werken für Musiktheater, Orchester, Chor und Percussion und Kammermusik schuf sie Dokumentarwerke sowie Klavier-Songs. Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Komponisten Hans-Christian von Dadelsen, verlegt sie seit 1981 ihre Werke in deren Selbst-Verlag *Kodasi*. Konzertant tritt Babette Koblenz auch als Interpretin eigener Werke in Erscheinung (Klavier und Gesang). Für ihre Kompositionen erhielt sie eine Reihe von Auszeichnungen, wie 1981 den Preis der Jürgen-Ponto-Stiftung, 1988 das Niedersächsische Schreyahn-Stipendium, 1991/1992 den Rom-Preis Villa Massimo, 1994 den Hindemith-Preis, 1998 den Bialas-Preis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und 2001 den Schneider-Schott-Preis der Stadt Mainz. Im Jahr 2001 wurde Babette Koblenz zum Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg ernannt. Sie lebt als freischaffende Komponistin und Künstlerin z.Zt. im Wendland. www.babettekoblenz.de

Katja Kölle ist Klangkünstlerin und Preisträgerin des Deutschen Klangkunst-Preises 2004. Sie studierte u.a. Malerei an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg sowie als Meisterschülerin an der Kunstakademie Düsseldorf und Musik an der Universität Wuppertal.

Katja Kölle komponiert und entwickelt Notationen, Farb-Ton-Projekte; Klangobjekte; leuchtende, klingende und mitunter auch olfaktorisch akzentuierte Räume. Mit der Verbindung von geräuschhaften Klängen und instrumentalen Tönen bringt Kölle zwei akustische Felder zusammen, die lange Zeit unvereinbar erschienen. Es sind die musikalischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts mit Protagonisten wie John Cage oder zuvor bereits Edgard Varèse, die jenen Klängen, akustischen Vorgängen und Geräuschen, die im klassischen System der musikalischen Künste keinen Platz hatten, eine neue Bedeutung beimessen und das ästhetische Konzept von Musik radikal erweitern. Katja Kölle präsentiert ihre Werke regelmäßig bei internationalen Klangkunst-Festivals und Klangkunst-Ausstellungen. Einladungen erhielt sie u.a. von SoundART, Köln, 2004; sonambiente, Berlin, 2006; Ensemble, Philadelphia, USA, 2007; ARTe SONoro, Madrid, 2010; blurred EDGES, Hamburg 2015, 2017; Kemnade klingt! 2022: SOUNDING BOCHUM. www.katja-koelle.de

::

Danke an Lasse L. Petersen

Danke an die Unterstützer und Kooperationspartnerinnen, die **Mikoshi - Boiling Away** ermöglicht haben: St. Petri Altona, Luthergemeinde Bahrenfeld, GEDOK Hamburg, Altonale 2023, blurred edges 2023 – Festival für aktuelle Musik in Hamburg, gefördert von der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, der Hamburgischen Kulturstiftung und dem Musikfonds e.V. Berlin.

::